

A new ready-made moth trap = Eine neue, natürliche Falterfalle

Autor(en): **Muspratt, Vera M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **3 (1949-1950)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entomologisches Nachrichtenblatt

Nr. 8

3. Jahrgang

November 1949

Redaktion: Adrian Lüthi, Inneres Sonnentaus, Burgdorf
Jahresabonnement: Fr. 5.-- Postcheckkonto 111b / 601

A new ready-made moth trap.

By Vera M. Muspratt, Aicé Coko, France

Last July I camped in a small valley near Luchon in the central Pyrenees called the Val d'Esquiéry which has a great reputation with botanists. I certainly have never seen such a profusion and so many different species of flowers in one valley and think the luxuriant vegetation is very much helped because the cattle and sheep do not go up there till about the 15th. of August.

My tent was pitched at about 1950 m and around this camping site, within a radius of 150 m grew both big yellow gentians: Gentiana lutea L. and a ssp. of Gentiana punctata L., Gentiana Busseri Lap.; this ssp. is only found in the Pyrenees. I have seen in other parts of the Pyrenees these two species, which in some places make vivid yellow patches on the mountain side, but the most common is lutea and I have never seen both species growing together; the plants in the Val d'Esquiéry were mixed and were growing within half a yard of one another.

I have never observed any butterfly take an interest in gentian flowers, they pass them by or take a look and pass on; but one day as I was hunting in the vicinity of my tent I noticed something move on a lutea plant and went to investigate it. I was pleased to find in one of the flowers a noctuidae that was new to me so I boxed it; whilst doing so, another let itself fall to the ground. I had a good hunt on that long spike of flowers and on this first plant I got four noctuidae of two different species both of which I had never caught. I took a look at all the plants around, they were spread out and fairly numerous and I made it a point of offering the same on following days. I finally caught quite a number of moths off the lutea plants which were in full flower and rather going over, so also were some of the moths and I did not keep them all. G. Burseri was then just coming into flower and was not in full bloom till ten days later, but in spite of numerous visits I never saw a moth on this ssp., it evidently did not attract them.

There were fewer and fewer moths on the lutea as the flowers faded and left nothing but the seed capsules. These visits I paid the gentian were usually about ten in the morning when the sun had dried up the dew, sometimes very heavy, on the long grass in which they were growing. I presume the moths went to the flowers at night and they seemed drunk and rather comatose when I took them, letting themselves fall to the ground and not trying to fly away.

I also found on lutea a very large Axylia exoleta caterpillar eating the half ripe seed capsules; it went on calmly eating as I cut off the stem and carried it back to the tent. I put it in a small box and it had finished four large seed capsules by the next morning. Having nothing to let it pupate in, I regretfully took back this beautiful caterpillar to another lutea plant, after a few seconds it began to eat, and there I left it.

The list of the species which I took on the lutea gentian is not very long, but I am sorry not to have discovered this easy way of getting moths before. The moths seem to be clever in hiding themselves in flowers or foliage near the flowers that cluster round the stem, the smaller species being often completely hidden.

Here is my short list:

Chabuata conigera Schiff. 1

Chloridea armigera Hb. 1

Lycophotia alpestris Bois. 1

Eriophyodes imbecilla Fub. 1188 5 ♀♀

Parastichtis monoglypha Huf. 1	Epipsilia candelarum Stgr. 1
Miana fasciuncula Hw. 7	Miselia proxima Hüb. 3
Xestia ochreago Hüb. 1	Tineola biselliella 2
Pyrausta alpinalis Schiff. 2	

Uebersetzung:

Eine neue, natürliche Falterfalle.

Im Juli des letzten Jahres kampierte ich nahe Luchon in einem kleinen Tale der Zentral-Pyrenäen, dem Val d'Esquiéry, das bei den Botanikern sehr bekannt ist. Ich habe noch nie einen solchen Reichtum an so verschiedenartigen Blumen in einem Tale angetroffen. Die Vegetation ist auch deshalb besonders üppig, weil Kühe und Schafe nicht vor Mitte August dort hinauf getrieben werden.

Ich hatte mein Zelt auf ca. 1850 m Höhe aufgeschlagen, und in einem Radius von ungefähr 150 m wuchsen rings um das Kamp herum beide grossen gelben Enziane, Gentia lutea L., und eine Subspezies von Gentiana punctata L., Gentiana Busseri Lap.; diese Subspecies kommt nur in den Pyrenäen vor. An anderen Stellen in den Pyrenäen fand ich diese beiden Arten ebenfalls, die an einzelnen Orten an den Berghängen grosse gelbe Flecken bilden; am häufigsten ist lutea. Nirgends beobachtete ich beide Arten zusammen, nur im Val d'Esquiéry kommen beide vor und wachsen einen halben Meter voneinander entfernt.

Nie hatte ich bemerkt, dass ein Schmetterling von den Enzianen Notiz genommen hätte; sie fliegen an ihnen vorüber oder nehmen einen kurzen Augenschein und ziehen weiter. Eines Tages aber, als ich in der Nähe des Zeltes auf die "Jagd" ging, sah ich, wie sich etwas auf einer lutea-Pflanze bewegte, worauf ich näher ging um nachzusehen. Zu meiner grossen Freude fand ich in einer der Blüten eine mir neue Noctuidae, die ich sogleich in ein Schächtelchen bugsierte; während ich damit beschäftigt war, liess sich eine andere von selbst zu Boden fallen. Bei der grossen Pflanze erwischte ich vier Noctuiden zweier Arten die ich noch nie gefangen hatte. Ich untersuchte alle Pflanzen in der Nähe, die weit verbreitet und ziemlich häufig waren, und ich sah wieder dasselbe auch an den nächsten Tagen. Bis zum Schluss fing ich an den lutea, die in voller Blüte standen, zum Teil schon zu welken begannen, eine ganze Anzahl von Nachtschmetterlingen. Einige der Falter waren abgeflogen, sodass ich nicht alle behielt. G. Busseri öffnete sich gerade und stand zehn Tage später in voller Blüte; aber trotzdem ich die Pflanzen häufig untersuchte, fand ich nie einen Falter auf dieser Subspecies, sie wurden offensichtlich nicht angezogen. Je mehr die lutea welkten, bis sie schliesslich nur noch die Samenkapseln in die Luft reckten, desto spärlicher wurden die Falter. Meist untersuchte ich die Enziane so gegen zehn Uhr morgens, wenn die Sonne den oft sehr starken Tau im hohen Grase, in dem die Enziane wuchsen, aufgetrocknet hatte. Ich vermute, dass die Schmetterlinge nachts in die Blüten hineinkrochen; wenn ich sie fing schienen sie betrunken und schläfrig und sie liessen sich zu Boden fallen, ohne einen Fluchtversuch zu machen.

Auf einer lutea fand ich auch eine grosse Axylia exoleta-Raupe, welche die halbreifen Samenkapseln frass; sie frass sogar ruhig weiter, als ich das Zweiglein abschnitt und ins Zelt trug. Ich steckte sie in eine kleine Schachtel, und am nächsten Morgen hatte sie vier Kapseln verschlungen. Da ich keinen geeigneten Puppenkasten hatte, setzte ich die wundervolle Raupe schweren Herzens wieder in Freiheit, und nach einigen Sekunden begann sie wieder zu spachteln, worauf ich sie sein liess.

Die Anzahl der Arten, die ich in den lutea-Blüten fing ist nicht sehr gross, und ich bedaure sehr, dass ich diese einfache Methode, Falter zu fangen, nicht schon früher entdeckte. Die Schmetterlinge scheinen sich in den Blüten und Blättern, die den Stengel umgeben, sehr klug verbergen zu können, die kleineren Arten sind oft vollständig versteckt.

Hier meine kurze Zusammenstellung:

Chabuata conigera Schiff. 1	Chloridea armigera Hb. 1
Lycophotia alpestris Bois. 1	Eriophygodes imbecilla Fub. 1188 5 ♀ ♀
Parastichtis monoglypha Huf. 1	Epipsilia candelarum Stgr. 1
Miana fasciuncula Hw. 7	Miselia proxima Hüb. 3
Xestia ochreago Hüb. 1	Tineola biselliella 2
Pyrausta alpinalis Schiff. 2	